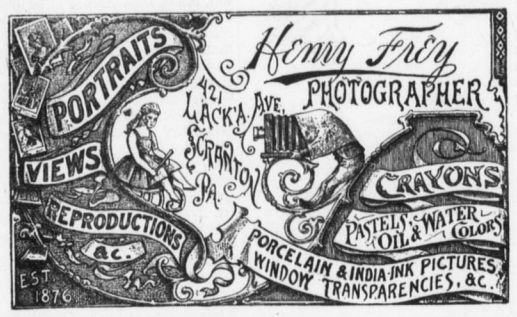
Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.




Trinkt . . .

**E. Robinson's Sons**

**Lager-Bier.**

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:

**135—155 Nord Siebente Straße.**

**Höchste mögliche Vollkommenheit.**

**..Das..**

# STIEFF

**Für Künstler.....Das Stieff Piano.**
**Für Lehrer.....Das Stieff Piano.**
**Für Dilletanten.....Das Stieff Piano.**
**Für Schulen.....Das Stieff Piano.**
**Für Schüler.....Das Stieff Piano.**
**Für das Publikum...Das Stieff Piano.**

Ein großartiger Vorrath in voller Auswahl von natürlichen Holz Kästen immer an Hand. Wir garantiren dieselben wie repräsentirt in jeder Weise.

**Geo. W. Finn,**

**138 Wyoming Ave., Scranton, Pa.**

Feines stimmen eine Spezialität.

Bogen Musik und musikalische Waaren. Abends offen.


## Eisenbahn Zeittabelle.

**Erie und Wyoming Valley Eisenbahn Co.**
Zeittabelle in Kraft am 17. September 1900.

Züge für Lawley und Hale Punkte, zu Hawley Verbindung mit der Erie Eisenbahn für New York, Newburgh und Zwischenstationen machend, verlassen Scranton um 7.05 Morgens und 2.25 Nachm.

Züge kommen an in Scranton um 10.30 Morgens und 9.10 Abends.

**Delaware, Lackawanna und Western Bahn.**
In Kraft ten 10. Juni 1900

**Südlich**—Verläßt Scranton für New York um 1.45, 3.00, 5.40, 8.10 und 10.05, Vermittags; 12.55, 3.33 und 8.10 Nachmittags. Für Philadelphia um 5.40, 8.00 und 10.05 Morgens; 12.55 und 3.33 Nachm. Für Stroudsburg, um 6.10 Nachmittags. Milch- und Accommodations-Zug um 3.40 Nachmittags. Erreicht Hoboken um 6.55, 7.18, 9.16 Morgens; 12.08, 2.47, 4.48, 7.19 und 9.38 Nachmittags. Erreicht Philadelphia um 10.00 Mor.; 1.06, 3.48, 6.00 und 8.23 Nachm. Erreicht Scranton von New York um 11.30, 1.05, 4.06 und 10.20 Mor.; 1.00, 1.52, 5.33 und 8.45 Nachm. Von Stroudsburg um 8.05 Morgens

**Nördlich**—Verläßt Scranton für Buffalo und Zwischenstationen, um 11.35, 1.10, 4.10 und 8.30 Mor.; 1.55 und 5.48 Nachm. Für Oswego und Syracuse um 4.10 Mor. und 1.55 Nachm. Für Utica um 1.10 Mor. und 1.55 Nachm. Für Montrose um 8.30 Mor; 1.05 und 5.48 Nachm. Für Nicholson um 4.00 und 6.15 Nachm. Für Binghamton, 10.25 Vorm. u 8.50 Nachm. Erreicht Scranton von Buffalo um 1.30, 2.55, 5.35 und 10.00 Mor.; 3.30 und 8.00 Nachm. Von Oswego und Syracuse um 2.55 Mor.; 12.38 und 3.30 Nachm. Von Syracuse um 8.00 Nachm. Von Utica um 2.55 Mor.; 12.38 und 3.30 Nachm. Von Nicholson um 6.50 Mor. und 6.00 Nachm. Von Montrose um 7.55 und 10.00 Mor.; 3.20 und 8.00 Nachm.

**Bloomsburg Division**—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.45, 10.05 Mor.; 1.55 und 5.50 Nachm. Für Plymouth um 1.05, 3.40 8.55 u. 11.35 Nachm. Für Nanticoke, 8.10 Mor. Erreicht Northumberland um 9.35 Mor.; 1.10, 5.00 und 8.45 Nachm. Erreicht Nanticoke um 9.10 Mor. Erreicht Plymouth um 2.00, 4.32, 9.50 und 12.30 Vorm. Erreicht Scranton von Northumberland um 9.42 Mor.; 12.35, 4.50 und 8.45 Nachm. Von Nanticoke um 11.00 Mor. Von Plymouth um 7.50 Mor.; 3.20 und 5.35 und 11.10 Nachm.

**Sonntags-Züge.**

**Südlich**—Verläßt Scranton um 1.40, 3.00, 5.40, 8.30, 10.05 Mor.; 3.33 3.40, und 8.10 Nachm.

**Nördlich**—Verläßt Scranton um 11.35, 1.-10, 4.10 Mor.; 1.55 und 5.48 Nachm.

**Bloomsburg Division**—Verläßt Scranton um 10.05 Mor. und 5.50 Nachm.


**Die moderne Eisenwaaren-Handlung.**

**Es ist eine schwere Aufgabe**

die Wohnhäuser warm zu halten, wenn große Ritze und Löcher sich an den Thüren und Fenstern befinden. Bosley's Wetter-Streifen für Thüren und Fenster halten die kalte Luft ab—dieselben dienen an den Thüren auch als Polster zum Anschlagen—und verhindern das laute Zuschlagen der Thüren

**Preise von 2 bis 6 Cents per Fuß.**

**Foote & Shear Co.**

**119 Washington Avenue.**


**Wirthschafts-Uebernahme.**

Der Unterzeichnete zeigt dem deutschen Publikum von nah und fern ergebenst an, daß er die Wirthschaft des Herrn George Kehr in Sibley käuflich übernommen hat. Jedermann wird die besten Getränke, Cigarren und zuvorkommendste Bedienung bei mir vorfinden. Es empfiehlt sich bestens, Henri Trauffer, Wirth.

**Deutscher Flottenverein.**

Der Kaiser hat, nachdem ein Reservefonds von 200,000 M. festgelegt wurde, genehmigt, daß die Gelder des „Hauptverbandes deutscher Flottenvereine im Auslande" zur Beschaffung von Flußkanonenbooten benutzt werden. Das erste Boot ist für chinesische Gewässer bestimmt. Die Bestellung erfolgt wahrscheinlich im nächsten Jahre. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz wird den Bau überwachen und die nachträgliche Zustimmung des Reichstages wird eingeholt werden. Dazu bemerkt die „Freisinnige Zeitung", auch hier würden wieder die Rechte des Reichstages mißachtet, da eine vorherige Zustimmung desselben nothwendig gewesen wäre.

**Geschah ihm recht.**

Der Diamantenhändler Charles Garby von No. 78 McDougal Straße, in New York, ist einem schon oft mit Erfolg ausgeführten Schwindel zum Opfer gefallen und heute um $6000 werth Diamanten ärmer. An der Ecke der 39. Straße und des Broadway ließ er sich von dem Locken einer Sirene, einer eleganten und hübschen Erscheinung in kostbaren und modernen Kleidern bethören und folgte dieser in das Flat No. 259 West 39. Straße, das von einem Paar, das sich Charles und Mabel Smith nannte, gemiethet war. Hier wurde der verliebte Don Juan auf ganz profaische Weise ausgeraubt, worauf das Paar verduftete und Garby nach der Polizei eilte, um seinen Verlust zu melden. Die geraubten Gegenstände bestehen in einem Päckchen mit ungeschliffenen Diamanten im Werthe von $5000, einer goldenen Uhr mit Kette, einem Goldring, einer Diamant-Busennadel und $50 in baarem Gelde.

**Entsetzliche Verkommenheit.**

Der 60 Jahre alte Clement R. Cliver, 2363 Grantie Str., Frankford, Pa., wurde wie vorauszusehen war, zu einer sehr schweren Strafe, fünfzehn Jahre Zuchthaus, von Richter Finletter verurtheilt. Erst vor acht Tagen war er verhaftet worden und schon befindet er sich an einem Orte, den er lebend schwerlich verlassen wird. Cliver hatte am 3. November d. J. Abends seine 30 Jahre alte Tochter Emma unter Vorhaltung eines Revolvers gezwungen, ihm im Parlor ihrer Wohnung zu Willen zu sein. Sein Anwalt wollte die Wahnsinnstheorie zu Gunsten seines Clienten geltend machen, doch die Jury war anderer Ansicht. Richter Finletter fällte das Urtheil, ohne irgend welche Bemerkung zu dem Falle zu machen.

**Arbeiter Angelegenheiten.**

In den nächsten Tagen werden die Angestellten der Big Four Railway Co. eine der stärksten Arbeiter Organisation bilden, die je im mittleren Westen bekannt waren. Die Angestellten beabsichtigen eine Föderation zu bilden, in welcher die Beschwerden des einen Departements zur Sache alle anderen gemacht werden. Innerhalb ein paar Tagen werden die Bremser sich in Indianapolis versammeln und nach ihnen werden die Conducteure, dann die Telegraphisten und hierauf die Lokomotivführer an die Reihe kommen. Die Heizer haben eine geheime Versammlung gehalten. Es heißt jedoch es sei wegen einer zu fordernden Lohnerhöhung oder der Wiederherstellung der Skala, welche vor der zehnprozentigen Lohnreduktion in Kraft war, kein Beschluß gefaßt worden.

**Türkei trotzig.**

Dem „Neuen Wiener Tageblatt" wird aus Konstantinopel telegraphirt, daß das türkische Kabinett eine Spezial-Sitzung abhielt, um zu erwägen, ob die Absendung des Ver. Staaten Schlachtschiffes „Kentucky" nach Smyrna als eine feindliche Handlung betrachtet werden soll oder nicht. Dem Correspondenten des „Tageblatt" zufolge soll der Minister des Innern den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu den Ver. Staaten und sogar zum Krieg gerathen haben, wenn die „Kentucky" nicht aus den türkischen Gewässern zurückgezogen werde. Die Minister sind der Ansicht, daß die europäischen Mächte den Ver. Staaten nicht erlauben würden, die Türkei anzugreifen und daß letztere schon aus diesem Grunde das Recht hätte, eine trotzige Stellung einzunehmen.

**Wackelt doch.**

Allgemein fiel es auf, daß der früher so kampflustige Minister des Innern von Posadowsky sich während der vierstündigen 12,000 • Mark • Debatte, die sich hauptsächlich um ihn drehte, so schweigsam verhielt. Vieles in den Ausführungen des Grafen Bülow klang wie ein Nekrolog auf den Staatssecretär des Reichsamtes des Innern, und selbst Wohlwollende meinen, daß es sich nur um ein Galgenfrist handeln werde! Der nächste Oberpräsidentenposten, welcher frei wird, dürfte Herrn v. Posadowsky bescheert sein.

**Vom Panther gefressen.**

Auf entsetzliche Weise verlor Jesus Luterio, ein Vormann auf der Ranch von Viejo, nahe Cotullo, Tex., seine beiden Kinder, von denen eines 18 Monate, das andere 2½ Jahre alt war. Das jüngere Kind verschwand Vormittags spurlos und die Eltern suchten nach ihm in tausend Aengsten. Nachmittags sprang ein riesiger Panther auf die Veranda und schleppte vor den Augen der ohnmächtig niederbrechenden Mutter das andere Kind von dannen. Offenbar hatte er auch den Säugling vorher gestohlen. Ein Dutzend Männer hefteten sich 15 Minuten später dem Raubthier an die Ferse. Die Bluthunde hatten leichte Arbeit—eine breite Blutspur zog sich durch den Wald. Das Thier schien abwechselnd seine Beute zu verzehren und dann wieder zu entfliehen. Nach furchtbaren Anstrengungen gelang es den Jägern, unter denen des Kindes Vater sich befand, den Panther 12 Stunden später zu stellen. Vier Hunde tödtete die wüthende Bestie, bevor sie, von Kugeln getroffen, im Feuer zusammenbrach. Die Mutter der todten Kinder befindet sich dem Wahnsinn nahe in einem Hospital von San Antonio.


**Herr H. W. Stüffel, St. Louis, Mo., wünscht Auskunft und erhält Antwort.**

Folgende interessante Correspondenz des Herrn H. W. Stüffel, 3505 Barrett Str., St. Louis, Mo., möchte vielleicht für viele unserer Leser von Interesse sein. Wir geben daher, auf Ersuchen des Eigenthümers von Forni's Alpenkräuter Blutbeleber, den Brief verbatim wieder.

„St. Louis, Mo., 12. Febr. 1900.
Dr. Peter Fahrney, Chicago, Ill.

Werther Herr! Der Zweck meines Schreibens ist, Sie, geehrter Herr Doktor, um Auskunft zu bitten, welchen Weg ich einschlagen muß, um Fleisch zu gewinnen. Ich will Ihnen meinen Fall klar auseinander setzen. Letztes Frühjahr wurde ich krank. Der Kopf that mir weh und ich fühlte müde und abgespannt. Ich zog einen Arzt zu Rathe, welcher mir nach eingehender Untersuchung mittheilte, daß meine Constitution total heruntergekommen sei. Er nahm mich in Behandlung bis ungefähr Mitte November, als sich heftige Schmerzen in meiner linken Seite einstellten. Der Doktor sagte es wäre Neuralgia und nervöse Dyspepsie. Den einen Tag fühlte ich so ziemlich gut, den nächsten konnte ich kaum auf den Beinen stehen. Dennoch versah ich mein Geschäft, da meine Stellung meine Stellung meine Anwesenheit beständig bedingte. An dem Tage nach Weihnachten traf ich Mr. Siege, einen Nachbar von mir. Er bemerkte ich sähe sehr schlecht aus und rieht mir es einmal mit Forni's Alpenkräuter Blutbeleber zu versuchen. Ich entgegnete ihm, daß wenn ich seit fünf Monaten in Doktors Händen sei, ich doch das Vertrauens zu meinem Arzt nicht verloren habe und dankte ihm für seinen Rath. Da ich jedoch immer nicht besser wurde, ließ ich mich endlich bewegen und fing am 2. Jan. mit Forni's Alpenkräuter Blutbeleber an. Von den Pillen des Doktors war noch eine halbe Schachtel voll übrig. Schon den 4. Tag fühlte ich besser. Am 15. Jan. feierte ich meinen 34sten Geburtstag und Freunde die erschienen waren, wunderten sich über mein gutes Aussehen und über die Besserung meines Zustandes. Ich erzählte ihnen nun, welchem glücklichen Zufall ich meine Besserung zuzuschreiben habe. Ich bin nun an der dritten Flasche. Mein Gesundheitszustand ist gut, ich habe keine Schmerzen, eine gesunde Gesichtsfarbe, nun möchte ich auch etwas Fleisch zulegen. Ich bin verheirathet, mäßig in meinem Gewohnheiten und gebe gut auf meine Gesundheit obacht. In den letzten zehn Jahren war mein Gewicht nicht über 125 Pfund, nun wiege ich 128 Pfund, möchte jedoch mein Gewicht auf 150 Pfund bringen. Das muß ich sagen, Forni's Alpenkräuter Blutbeleber ist eine gute, zuverlässige Medizin

Achtungsvoll,
H. W Stüffel, 3505 Barret St."

Anmerkung. Auf Vorstehendes die Bemerkung, daß gewisse Personen leicht Fleisch ansetzen, während wieder bei anderen das Gegentheil der Fall ist. Sobald das System in normalem Zustande ist, wird sich ein gewisser Prozentsatz von Fleisch ansetzen, je nach Naturgesetzen und- Bedingungen.


**Für bessere Landstraßen.**

Die „Interstate Good Roads Association" war in Chicago zur Jahressitzung zusammengekommen. Ueber 20 Staaten waren durch Delegaten vertreten. Das löbliche Bestreben dieses Verbandes ist dem lang gefühlten Bedürfniß nach besseren Landstraßen abzuhelfen. Man will den Congreß und die einzelnen Staatslegislaturen dazu veranlassen, größere Summen für Wegebauten zu bewilligen. W. H. Moore, Präsident der „Interstate Good Roads Association," eröffnete die Sitzung. Direktor Martin Dodge von der Landstraßen-Abtheilung des Ver. Staaten Ackerbau-Departements hielt eine Ansprache, in welcher er den Werth und die Bedeutung guter Landstraßen hervorhob.

**Krüger mag zu uns kommen.**

Samuel Pearson, früher General-Quartiermeister der Transvaal-Armee, welcher soeben mit mehreren anderen Buren in New York eingetroffen ist, erklärte, Präsident Krüger werde wahrscheinlich nach den Ver. Staaten kommen und hier seinen ständigen Aufenthalt nehmen, außer die Waffen der Buren sollten triumphiren. „Herr Krüger wird," sagte Hr. Pearson, „Paris bald verlassen und, wie ich glaube, nach Amerika kommen, das er mit seiner Gattin so lange als seine neue Heimath betrachten wird, bis unsere Waffen triumphirt haben und er nach Südafrika zurückkehren kann, um von Neuem sein Amt als Präsident der Südafrikanischen Republik zu übernehmen."

**Delikatessen.**

Fische: Neue Holländische Häringe und Russische Sardinen, Hamburger Aale in Oel und Gelee, Caviar, Sardinen in Büchsen, Lobster, Appetit Silds, gekochter Mackerel, Kieler Sprotten in Oel.

Käse: Fromage de Brie, Liederkranz, Cream, Grüner, Schweizer, Limburger, Backstein und Hand Käse.

Wurst: Salami und Cervelat, Wiener, mit oder ohne Sauerkraut, und Frankfurter in Büchsen.

Spezialitäten: Ochsenmaul-Salat, Liebig's Fleisch-Extrakt, Olivenöl beim Quart, Lamm-Zungen in Töpfen,

Edward Siebecker,
530 Lackawanna Ave.

**Gift im Bier.**

Die mysteriöse Biervergiftung durch Arsenik in Manchester ist zum Theil aufgeklärt worden. Das Gift soll sich im Traubenzucker, der zur Bierfabrikation verwendet wird, befunden haben. Erklärt wird dies damit, daß die zur Herstellung des Traubenzuckers verwendete rohe Schwefelsäure stark arsenikhaltig war, was häufig vorkommt. Der Gebrauch von Traubenzucker ist daraufhin von den Manchester Brauereien sofort eingestellt worden, das Biergeschäft hat aber unter der Affaire stark gelitten.

**Vermischtes Inland.**

— Beim Brand des „Merchants Hotel" in McPherson, Kansas, wurden 5 Feuerwehrleute schwer verletzt.

— In Rochester, N. Y., wurden die Anlage der Citizens Light und Power Co. und die Washington Flour Mills durch ein Feuer zerstört. Schaden $175,000.

— In Beatric, Neb., wurde das Gebäude, in welchem sich das Geschäft von Begole-Vandersdale befand, ein Raub der Flammen. Der Verlust beziffert sich auf $85,000.

— Nach Meldung der „Post Dispatch" ist dem St. Louis Polizeichef John W. Campbell der Posten des Polizeichefs in Manila angeboten worden und hat er denselben auch bereits angenommen.

— Der „N. Y. Herald" meldet aus Rom, daß zwei neue katholische Kardinäle für die Ver. Staaten ernannt werden sollen, da der Papst der Entwickelung der katholischen Kirche in Amerika große Wichtigkeit beilegt.

— In stark berauschtem Zustande feuerte Nelson O. Peterson, ein Chicago Bahnangestellter, erst einen Revolver auf seine Frau, dann auf sich selbst ab. Er starb auf dem Wege zum Hospital, die Frau ist tödtlich verletzt.

— Der als Schwindler in den Ver. Staaten genügend bekannte Graf Toulouse Lautrec, der von Chicago nach Canada ausgeliefert wurde, wurde zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt, unter der Anschuldigung, wissentlich gefälschte Bonds angenommen zu haben.

— Das Maschinenhaus mit vielen Lokomotiven, einem Schneepfluge und anderem werthvollen Eigenthum der Great Northern Bahn zu Blackfoot, Idaho, wurde durch Feuer zerstört, das durch die Funken einer Lokomotive entstand. Verlust ca. $200,000.

— Aus Jacksonville, Ore., meldet eine Depesche, daß G. W. Traynor dort erst J. Cardenbrook tödtete, dann sich selbst erschoß. Cardenbrook wollte Sarah Benton, eine Schwester von Traynor, heirathen, doch Traynor war dagegen und erschoß ihn, um ihn los zu werden.

— Auf seinem Landsitz bei Cuba, Mo., ist Anton Jung, einer der bekanntesten deutschen Pioniere des Staates, im Alter von mehr als 80 Jahren gestorben. Jung wurde 1819 in Bayern geboren. Da er sich 1848 an der Revolution betheiligte, mußte er fliehen und wandte sich nach den Ver. Staaten.

— Fred. H. Benton von New Haven, Conn., früher Hauptbetriebsleiter der National Folding Box & Paper Co., hat seinen Bankerott angemeldet. Die Passiva betragen $190,000, die Aktiva $170,000. Benton half den Trust, dessen Geschäfte er leitete, vor 6 Monaten in's Leben rufen, wurde aber später von demselben hinausgedrängt.

— Augustus Eichele, Präsident der „Thiebes-Stierlin Music Co.", ist in St. Louis im Alter von 73 Jahren gestorben. In New York als Sohn eines Deutschen geboren, trat er bei Beginn des mexikanischen Krieges in die Bundes-Marine ein und wurde im Verlauf des Krieges zum Officier befördert. Anfangs der fünfziger Jahre kam er nach St. Louis.

— Vier maskirte Männer betraten die McCormick Bank in Emden, Ill., knebelten den Wächter und sprengten dann den großen Geldschrank, dem sie $2000 entnahmen, worauf sie auf einem Handwagen ihre Flucht bewerkstelligten. Der Wächter in Delaware wollte sie anhalten und wechselte einige Schüsse mit ihnen. Er wurde tödlich verletzt, die Banditen aber entkamen.

— Die große Sängerfest-Halle in Cincinnatti wurde versteigert und der Buckeye Wrecking Companie für $5200 zugeschlagen. Die Halle hatte nahezu $100,000 gekostet, und sie wird abgebrochen werden wenn sich nicht noch nachträglich ein Käufer dafür findet. 100,000 Fuß Planken stecken in dem Gebäude, und auf den Direktoren lastet noch eine Schuld von $55,000.

— Auf der Suche nach ihrer Mutter haben J. P. Friestine von Manchester, Ja., und seine Brüder Tausende von Meilen durchreist. Sie sind seit Juli auf der Tour. Die Frau, eine Wittwe und wahlhabend, im Alter von 72 Jahren, verschwand auf dem Wege zum Besuch ihrer Tochter in Onawa, Ja., und nicht eine Spur hat von ihr gefunden werden können, seit sie Des Moines verließ.

— In der Fabrik der Pioneer Wood Pulp Co. in Grand Rapids, Wis., explodirte ein Dampfbehälter, wobei der 59 Jahre alte unverheirathete Christian Pagel getödtet wurde. Der 19 Jahre alte Adolph Mittelstadt erlitt so schwere Verletzungen, daß er wahrscheinlich sterben wird. Die eine Hälfte des Behälters flog mit solcher Gewalt gegen die Mühle, daß eine Mauer zerstört wurde; die andere Hälfte zerstörte das Maschinenhaus gänzlich.

— Vincent L. Tissera, ein in Chicago ansässiger naturalisirter Bürger aus Ceylon, der jüngst mit dem Dampfer „Campanie" in New York ankam, hat sich bei der Zollbehörde darüber beschwert, daß er von den Zollbeamten höchst schroff und brutal behandelt worden sei, und zwar ohne allen Grund. Die Zollbeamten geben zu ihrer Entschuldigung an, daß sie einen anonymen Brief erhalten hätten, wonach Tissera werthvolle Steine und Nippsachen einzuschmuggeln versuche.

— Am Long Lake, Mich., haben sich in den letzten Jahren die Bielfroße (Wolverines) in einer Weise vermehrt, daß sie zu einer wirklichen Landplage geworden sind. Mehrere große Schweine wurden von den Thieren bereits fortgeschleppt und vor einigen Abenden wurde ein Mann angegriffen. Sein Hund wurde zerrissen, ihm selbst die Kleider vom Leibe gerissen. Frauen und Kinder scheuen sich, Abends allein aus dem Hause zu gehen, und Männer gehen nur bewaffnet, wenn sie draußen oder in den Stallungen etwas zu besorgen haben.

**Ausland.**

— In München ist der bekannte Brauereibesitzer Johann Sedlmayer gestorben.

— In Küstrin der bekannte Militärkapellmeister Rudolf Pieske, Componist des Düppelmarsches, gestorben.

— In Wien ist Feldmarschall-Leutnant Graf Jansky und in Altenburg der Schriftsteller Otto Kersten gestorben.

— Der Gemeinderath von Speyer beschloß, eine Gedenktafel an dem Geburtshause Henry Villard's anbringen zu lassen.

— Die thüringischen Staaten haben die Abhaltung des Gottesdienstes in böhmischer oder polnischer Sprache untersagt.

— Siegfried Wagner hat eine dreiaktige Opfer vollendet, deren Aufführung gleichzeitig in Berlin und Paris stattfinden soll.

— Der österreichische Reichsrathabgeordnete Ludwig Heinemann ist in Krems, und Professor Anton Seitz in München gestorben.

— Laut Privatdepeschen beginnen Typhus und andere Fieberkrankheiten in der russischen Armee in der Mandschurei stark zu grassiren.

— Das Centrum hat im Reichstag einen Gesetzentwurf, die Freiheit der Religionsübung und die Rückkehr der Jesuiten betreffend, eingebracht.

— Die moldauischen Bauern haben wegen der neuen Pflaumengeiststeuer krawallirt. Das Militär schoß zwanzig Mann und nahm viele gefangen.

— Als dem Kaiser in Breslau mitgetheilt wurde, daß nach ihm ein Beil geworfen sei, bemerkte er: „Ein Beil? Nanu! Bin ich etwa keinen Schuß Pulver werth?"

— Der Prinz von Hohenlohe-Oehringen, der jüngste Sohn des Herzogs von Ujest, ist in den Dienst einer Berliner Bank getreten, etwas für den deutschen Hochadel ganz Ungewöhnliches.

— In Greifswald starb der Oberbibliothekar der dortigen Universität, Dr. phil. Wilhelm Müldener, ein gründlicher Kenner der alten Literatur und eifriger Sammler literarischer Kuriositäten.

— Der deutsche Kaiser hat das Automobil-Fahren aufgegeben. Auf der kürzlich abgehaltenen Hubertsjagd wurde er vom Pferde abgeworfen, kam aber unverletzt davon; das Pferd ist inzwischen verkauft worden.

— Die „Norddeutsche Allgemeine" meldet amtlich, daß der langjährige deutsche Botschafter in Paris, Fürst Münster von Derneburg, in den Ruhestand tritt. Grund seines Rücktritts sei das hohe Alter des Fürsten.

— Einer Spezial-Depesche aus Neapel zufolge ist der Dampfer „St. Marc," der zwischen Neapel und Marseilles zu fahren pflegte, gescheitert und haben 45 Passagiere und ein Theil der Mannschaft dabei ihr Leben verloren.

— Eine schwedische Telephongesellschaft hat sich erboten, der Stadt Moskau ein Typhonsystem zu liefern. Aber der Gemeinderath lehnte das Anerbieten ab, weil er den Subscriptionpreis—79 Rubel pro Jahr betragend—zu niedrig fand.

— In Sagan in Schlesien wurde der aus Amerika heimgekehrte Hypnotiseur Albert Krause verhaftet, der sich im Jahre 1895 in Beuthen eine Körperverletzung hatte zu Schulden kommen lassen. Seitdem war er steckbrieflich verfolgt worden.

— Von Oberst Wilcay, dem Kommandanten der britischen Truppen in Kumassi, Aschanti, ist folgende Depesche eingetroffen: „Die Campagne ist zu Ende. Alle überzähligen Truppen werden in einigen Tagen von hier abgehen."

— In einer Spezialdepesche des „Berliner Tageblatt" aus Pecking wird gemeldet, daß Oberst York, der Commandant der deutschen Colonne, in Piwaibai in Folge der Einathmung des seinem Ofen entströmenden Gases gestorben ist

— Die Somalis sind in Jubalis, einer Provinz in Britisch Ostafrika, in hellem Aufstand. Ungefähr 4000 Bewaffnete sind auf dem Kriegspfad. Commissär Jenner welcher sich auf einer Inland-Tour befand, soll von ihnen angegriffen worden sein.

— Kaiser Wilhelm hat das sogenannte „Deutsche Reichshaus" in Paris, in welchem ein großer Theil der deutschen Kunstwerke während der Weltausstellung untergebracht war, der Stadt Paris geschenkt, damit es dort weiter als Museum verwendet werde.

— Der Bürgervorsteher Spinck in Stade, welcher im vorigen Jahr nach Amerika floh, aber von dort ausgeliefert wurde, ist vom Schwurgericht in Stade der Veruntreuung im Amt schuldig befunden und zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— In Halle ist der Professor der Theologie an der dortigen Universität Willibald Beyschlag gestorben. Geboren zu Frankfurt a. M. am 5. September 1823, studirte Beyschlag 1840 bis 1844 zu Bonn und Berlin Theologie und wurde nach kurzem Vikariat zu Koblenz 1850 als Hofpfarrer nach Trier, 1856 als Hofprediger nach Karlsruhe berufen.

— Eine Depesche aus Aniche bei Douai, Frankreich, besagt, daß am Boden einer der Kohlenminen eine Quantität Dynamit aus unbekannter Ursache explodirte. Bereits sind zwölf todte und acht verletzte Bergleute an die Oberfläche geschafft worden und acht werden noch vermißt. Spätere Berichte besagen, daß sechzehn getödtet und nahezu dreißig bis vierzig verletzt wurden.

— Im Alter von 52 Jahren ist in Berlin Hermann Hirschel, Verfasser einer großen Zahl von Texten zu Operetten, Schwänken und Vaudevilles, von denen die bekanntesten die Lokalstücke „Hamburger Nestküken" und „Hamburger a. d. Alster", die mit Kneisel zusammen verfaßten Possen „Dompfaff", „Armor's Drosche", „Die Bajadere", das Genrebild „Das Kaffeehaus" und „Frau Lieutnant" sein dürften, aus dem Leben geschieden.

Während des ganzen Jahres

kommen und gehen unsere Leiden und Anordnungen des Magens,

**Dyspepsie und Unverdaulichkeit**

machen eine Behandlung mit

**Dr. August König's Hamburger Tropfen**

nöthig, zur augenblicklichen Linderung und vollständigen Heilung.

**Finleys**

**Säuglings Departement.**

Sind Sie für hübsche Sachen für das Kleine interessirt—dies ist der Laden wo Sie dieselben finden, und zwar in größerer und besserer Auswahl als wie je zuvor.

Das milde Wetter der letzten paar Wochen hat unsere Eröffnung etwas mehr verspätet, als wir beabsichtigten. Jedoch ist unsere Linie jetzt bedeutend vollständiger und alles ist vorräthig, das als

**Winter Comfort**

für die Kleinen betrachtet werden kann. Sehet unsere

**Prachtvolle Ausstellung**

von langen und kurzen Röcken, Eiderdunen und „Embroidered Cashmere," „Flannel," und gestrickten Säuglings Jacken und Kimonas, Embroidered „Baby Blankets," Shetland und Seiden Schleier, Kappen, Hoods, Bonnets, Handschuhen, Bootees, Kid Schuhen, etc., etc.

**510 und 512**

**Lackawanna Avenue,**

gegenüber der „Wochenblatt" Office.

**Deutsche Apotheke,**

— von —

**C. Lorenz,**

514 Lackawanna Ave. und Ecke Washington Ave. und Marion Straße.

**A. Conrad & Sohn,**

**Versicherungs-Agenten,**

**243 Wyoming Avenue,**

zu ebener Erde.

Repräsentiren:

**Germania**

**Lebensversicherungs-Gesellschaft**

**von New York,**

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

**Louis Lohmann's**

**Hotel,**

**323 und 325 Spruce Straße.**

St. Louis Anheuser Busch und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

**Warme und kalte Speisen**

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

**John Armbrust,**

**Deutscher Metzger,**

**No. 219 Penn Avenue,**

wird sich bestreben, durch ausgezeichnete Würste jeder Art und stets frisches und bestes Fleisch seine Kunden jederzeit zufrieden zu stellen. Das beste Schmalz in der Stadt in Kesseln.